Vorstandstisch bemerkten wir Herrn Bücherrevisor Helmecke aus Riesa, den im Verlauf der Versammlung zum Liquidator bestellt wurde. Die Jahresrechnungen auf die Geschäftsjahre 1922/23 wurden richtig gesprochen und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Goldmarkbilanz vom Jahre 1924 reduzierte die Versammlung unter Berücksichtigung gewisser Momente auf 12 000 Reichsmark. Den Antrag auf Auflösung des Vereins stellte Herr Stadtrat Kirsten; wie schon erwähnt, fand er Annahme. Damit war der Vorstand außer Funktion gesetzt. Der Aufsichtsrat trat geschlossen zurück und verzichtete auf Wiederwahl. Die Neuwahlen hatten ein negatives Ergebnis, so daß nichts anderes übrig bleibt, als die Akten des Vereins dem Amtsgericht Riesa zur Verfügung zu stellen. Eine Aufwertung der Spareinlagen (gegen 2000 Konten) wurde abgelehnt, da das sich nötig machende Rechnungswerk zu schwierig und kompliziert werden und zu hohe Kosten verursachen würde. Hiergegen hält man an der Aufwertung der Stammanteile (300) fest; es könnten etwa 10 Prozent in Frage kommen. Zu einer Nachzahlung von 10 Mark pro Anteil zur Ablösung von Verpflichtungen resp. der Liquidation konnte sich die Versammlung nicht bereit finden. Wohl aber stimmte sie der Anregung zu, zu versuchen, die noch vorhandenen Hypotheken an den Mann zu bringen bei einem von Fall zu Fall zu regelnden prozentualen Nachlaß vom Werte der Hypothek, um flüssige Geldmittel zu erlangen und die Liquidation so rasch als möglich durchzuführen. Wie schon erwähnt, wurde Herr Bücherrevisor Helmecke aus Riesa zum Liquidator bestellt. Ihm wurde Herr Gerbermeister Max Sohre als 2. Liquidator beigeordnet, dem die Kontrolle und Gegenzeichnung obliegt. Die genannten Herren erklärten sich mit einer Vergütung von 600 bezw. 300 Mark einverstanden. Der bisherige Kassierer, Herr Restaurateur Irmert, stellte den Antrag auf Räumung des Geschäftszimmers. Dem soll am 1. März entsprochen werden. Das Schicksal des vorhandenen Inventars ist noch ungewiß; dessen Nominalwert wurde auf 468 Mark festgesetzt. Die Liquidation soll in einem Jahre zu Ende geführt sein; ob sich das bei den gegenwärtigen unsicheren Verhältnissen durchführen läßt, steht noch in weitem Felde. Die Versammlung war erst um Mitternacht zu Ende, doch hatten zahlreiche Besucher schon vorzeitig den Saal verlassen.

Oschatz. Am Freitag wurde Herr Mühlenbesitzer Lorenz in Schönnewitz von einem Pferde geschlagen und erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er sofort ins Oschatzer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dahlen. Die Goldene Hochzeit feierten gestern, Dienstag, Klempnermeister i. R. Louis John und Frau Minna geb. Menker in Dahlen, früher in Leipzig.

* Leisnig. Der Amtsgerichtsrat Fink ist zum Amtsgerichtsdirektor ernannt worden.

* Roßwein. Der Amtsantritt des Reichsinnenministers Dr. Külz. Das „Roßweiner Tageblatt" berichtet folgende hübsche Episode über den Amtsantritt des neuen Reichsinnenministers: „Als der neue Reichsminister des Innern Dr. Külz, der bekanntlich in Hainichen, wo sein Vater als Pfarrer wirkte, aufgewachsen ist, vor einigen Tagen das Ministerialgebäude in Berlin betrat, fragte ihn der Portier: „Wo wollen Sie hin?" Dr. Külz erwiderte: „In mein Zimmer!", worauf sich der Portier den Neuling näher ansah und dann sagte: „Ach, Sie sind wohl der neue Herr Minister?" Külz bejahte das und nun durfte er mit Erlaubnis des Herrn Portiers mit dem Regieren beginnen.

Nossen. Tolle Gerüchte von einem Zopfabschneider kursierten am Dienstag in den Abendstunden in unserer Stadt. Die 13jährige Tochter des Bauarbeiters M. hier, welcher sich seit einigen Wochen wegen Sittlichkeitsdelikts in Haft befindet, gab auf der Polizei an, ihr seien von einem Unbekannten auf dem Fußwege vom Bismarckdenkmal durch den Hof von „Stadt Leipzig" nach der Waldheimer Straße die Zöpfe abgeschnitten worden. Die polizeilichen Ermittelungen haben ergeben, daß die Angaben des Mädchens nicht den Tatsachen entsprechen, sondern daß sie sich zwecks Erlangung eines Bubikopfes die Zöpfe selbst abgeschnitten hat.

* Dresden. Am 1. Februar nachmittags 4 Uhr versuchte der 48jährige Kaufmann Otto Sittig seine gleichaltrige geschiedene Ehefrau zu erschießen. Die Eheleute sind seit Oktober vorigen Jahres geschieden, gleichwohl hielt sich Sittig noch in der Wohnung der Frau in der Ludwig-Richter-Straße auf. Im Laufe eines Streites, bei dem Sittig von der Frau angeblich mit einem Beil bedroht worden ist, gab er mehrere Schüsse auf diese ab, von denen indes nur einer, und zwar unterhalb des Auges traf. Sittig wurde von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

* Dresden. In letzter Zeit sind hier wiederholt Schaukästen erbrochen worden. Hierbei erlangte der Dieb u. a. einige vergoldete Kuchengabeln mit Perlmuttergriffen, Taschenmesser und Kaffeelöffel mit der Ansicht von Dresden.

* Pirna. Der elfjährige Sohn des Maschinengehilfen Mißbach im Stadtteil Copitz vergnügte sich am Sonntag nachmittag mit anderen Spielgefährten auf dem schon morschen Eise der Pratzschwitzer Teiche. Die Jungen brachen ein. Während es den übrigen gelang, sich durch gegenseitiges Händereichen zu retten, geriet Alfred Mißbach unter die Eisdecke und ertrank.

* Bautzen. In der Sonntagnacht, so schreibt das „Bautzner Tageblatt" hatte sich lange vor 12 Uhr in der Tuchmacherstraße, wo fast allabendlich der Lautsprecher der Firma Diesecke tätig ist, ein ansehnliches Publikum eingefunden, um zu hören, was der Funk über die Befreiungsfeier Köln zu übermitteln hatte. Die fast stundenlang Harrenden, deren Zahl sehr schnell wuchs, wurden nicht nur für ihre Ausdauer belohnt, sondern ihre Erwartungen übertroffen. Mit aller Deutlichkeit war zu verstehen, was der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, und der Ministerpräsident Braun in aufatmenden Dankes- und Freudenworten an die nach Tausenden zählende Menge vor dem uralten würdigen Dom richteten. Man hörte den Choral „Großer Gott wir loben dich". Ebenso war der brausende Jubel dieser befreiten Tausende genau wahrzunehmen, bis endlich nach langem Trauerschweigen die große sogenannte Kaiserglocke zum ersten Male wieder ihre gewaltige Stimme vom ehrwürdigen Dom herab über Köln — nein diesmal über ganz Deutschland, auch bis Bautzen ertönen ließ." — Von England kommt die Nachricht, daß auch dort im Funk die Befreiungsfeier vor dem Dome wahrgenommen wurde.

* Löbau. In Rücksicht darauf, daß die meisten Gemeinden gar nicht in der Lage sind, der leider noch zunehmenden Erwerbslosigkeit durch Vornahme von Notstandsarbeiten zu begegnen, weil es fast allen Gemeindekassen an den erforderlichen Barmitteln fehlt, beschloß der Bezirksausschuß in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung den Gemeinden ein unverzinsliches Darlehen von 60 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Ebenso beschloß der Bezirksausschuß einstimmig, bei den Regierungsstellen die Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützungen zu beantragen.

* Chemnitz. Der Innungsausschuß zu Chemnitz hatte für Montag abend eine Versammlung des Handwerkes einberufen, zu der auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erschienen waren. Der Vorsitzende des Innungsausschusses Stadtrat Fachmann begrüßte die Versammlung und bemerkte, daß die Reichsregierung eine Vergewaltigung des Handwerkes plane, wie sie noch nie dagewesen sei. Man habe im Handwerk einen Prügelknaben gesucht und gefunden. Dann nahm der Reichstagsabgeordnete Obermeister Wiener das Wort. Er forderte zu einem energischen Protest gegen die Unbill auf, die man dem Handwerk antuen wolle. In der gegenwärtigen geschäftlichen Lage, werde jeder bestrebt sein, die Preise auf niedriger Basis aufzubauen. Das Handwerk sei sich seiner Verantwortung bewußt und habe die Unkostensätze bereits herabgesetzt, trotz hoher steuerlicher und sozialer Belastung. Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte ein Vortrag des Syndikus Weber aus Dresden. Im Sinne der Ausführungen wurde eine Entschließung angenommen, in der aufs schärfste gegen die geplanten Ausnahmegesetze Widerspruch erhoben wird. Der Vorsitzende verlas am Schluß noch ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Brodauf, worin dieser mitteilte, daß die demokratische Fraktion den Gesetzentwurf ablehne.

Kunnersdorf b. Erdmannsdorf. Am Sonnabend vormittag ereignete sich in der Lumpenreißerei von Max Schaal ein schwerer Unglücksfall, dem leider der 24 Jahre alte Arbeiter Georg Röhold aus Lichtenstein-Callnberg zum Opfer fiel. Durch Lockerung des Bockes an der Transmission des Betriebes wurde die Transmissionsscheibe an die Wand geschleudert und zersplitterte in Stücken. Teile derselben flogen durch ein in der Wand befindliches Loch in den Betriebsraum und trafen den jungen Mann, der zum Frühstück seine Maschine ausrücken wollte, an den Hinterkopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Johann-Georgenstadt. Der Erzgebirgszweigverein Chemnitz hat von der hiesigen Stadtverwaltung ein im Westen der Stadt gelegenes Gelände zur Errichtung eines Erholungsheimes mit 134 Betten erworben.

* Plauen. Gestern abend hat sich zwischen Plauen und Elsterberg ein schweres Autounglück ereignet. Der Verwalter Max Edelmann aus Berga bei Greiz, der auf der Heimfahrt begriffen war, fuhr in der Richtung auf Elsterberg mit seinem Auto von hinten in ein in der gleichen Richtung fahrendes Langholzfuhrwerk hinein. Der Kraftwagen wurde vollständig zerstört. Er hatte sich in das Lastgeschirr so festgefahren, daß er mit Pferden abgeschleppt werden mußte. Edelmann wurde mit schweren Verletzungen ins Plauener Krankenhaus eingeliefert. — In Münchenbernsdorf wurde das Dampfsägewerk von Käßling u. Eichler von einem Großfeuer heimgesucht. Die Maschinen und der große Bestand an fertigen Möbeln fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend.

* Altwaldenburg. Am Sonntag nachmittag verlor auf der Staatsstraße vor dem alten Schloßtor ein Kraftwagenführer, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, die Herrschaft über seinen Wagen, fuhr mit großer Wucht an einen Straßenstein und das Auto drehte sich und überschlug sich. Der Chauffeur erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

* Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend wurde in einem verschlossenen Hofe der Dr. Str. ein in dem Grundstück wohnhafter 17jähriger Markthelfer blutüberströmt aufgefunden. Vermutlich fand er die elterliche Wohnung im 4. Obergeschoß verschlossen und hat daraufhin versucht, aus einem kleinen Fenster hinauszusteigen, um durch ein anderes Fenster in die Wohnung zu gelangen.

* Leipzig. In Leipzig werden monatlich etwa 60 Personen beiderlei Geschlechts und jeder Altersstufe als vermißt angezeigt. Nur wenige vermögen sich den Nachforschungen der Behörden zu entziehen. Früher oder später tauchen sie aber doch auf. Einzelne haben vielleicht auch als unbekannte Tote in unbekannter Gegend die letzte Ruhe gefunden.

* Leipzig. Der Leipziger Lehrergesangverein begeht am 13. und 15. dieses Monats sein 50jähriges Jubiläum mit Festkonzerten unter Mitwirkung des gesamten Gewandhausorchesters und der Wiener Solistin Maria Olschewska.

* Leipzig. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich heute der 26 Jahre alte Student Dietrich Wentz aus Gütersloh wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Sprengstoffverbrechen und Vergehens gegen die Waffenverordnung zu verantworten. Der Reichsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Wentz zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe und 1 Jahr 6 Monate Gefängnis wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

* * *

* Halle (Saale). In der Nacht zum Sonntag wurde in Oppin der Tischlermeister Willi Linke erschossen aufgefunden. Als Täter verhaftet wurde der Schwager des Ermordeten Franz Reck. Grund zur Mordtat sollen Familienzwistigkeiten sein. Reck will aus Notwehr gehandelt haben.

* Aussig. Die Burgruine Schreckenstein in tschechischem Besitz. Die „Abwehr" meldet: Die bekannte Burgruine Schreckenstein bei Aussig wurde nun doch vom tschechoslowakischen Touristenklub erworben. Schreckenstein gehörte zum früheren Lobkowitzschen Besitz. Die Burg hat historische Bedeutung; sie wurde bekanntlich von Ludwig Richter gemalt und hier begann auch Richard Wagner seine Oper „Tannhäuser."

Rheinlandkundgebung im Reichstag.

Berlin. (Funkspruch.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache, die von den Abgeordneten stehend angehört wird:

Der deutsche Reichstag sendet mit dem gesamten deutschen Volk seinen Gruß an den Rhein und beglückwünscht die Landsleute der sogenannten ersten Zone zu ihrer Befreiung vom Drucke fremder Besetzung. Er dankt ihnen für die unwandelbare Treue, mit der sie auch in den schwersten Tagen zur deutschen Heimat hielten, für die Festigkeit und die Tapferkeit, mit der sie jedem Druck standhielten. (Beifall.) Wie wir ihnen oft von diesem Platze entgegen allen Drohungen von außen und allen Zweifeln von innen zuriefen:

„Der Tag eurer Befreiung kommt!" so versichern wir heute den Volksgenossen in den übrigen Gauen des Westens, daß all unser Trachten und unsere Arbeit darauf gerichtet sind, nicht nur ihre Lasten zu vermindern, sondern auch die Fristen der Besetzung abzukürzen, die mindestens nach den letzten völkerrechtlichen Vereinbarungen ihren Sinn verloren haben. So hoffen wir, daß wir bald den letzten Deutschen am Rhein und an der Saar die gleichen Glückwünsche sagen können, wie heute den Landsleuten im nördlichen Besatzungsgebiet. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein.

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Berlin. (Funkspruch.) Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags wurde nach ausführlichen Darlegungen des Außenministers Dr. Stresemann und nach längerer Debatte folgender Antrag mit 18 gegen 8 Stimmen angenommen: Nach Entgegennahme der Erklärungen des Reichsaußenministers hat der Auswärtige Ausschuß keine Bedenken dagegen zu erheben, daß die Reichsregierung von der durch Gesetz vom 28. November 1925 erteilten Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Gebrauch macht und geht über die sonstigen vorgelegten Anträge, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ablehnen oder an Bedingungen knüpfen, zur Tagesordnung über.

Beschlüsse des sozialdemokratischen Landesparteitages.

* Dresden. Auf Grund der Vereinbarungen, die auf dem sächsischen Landesparteitag mit dem Parteivorstand zustande gekommen sind, sollen im sächsischen Landtag folgende Anträge gestellt werden:

1. Zur Beschaffung von Mitteln für Notstandsarbeiten und zur Unterstützung für die durch die Wirtschaftskrise in Not Geratenen werden die jetzt geltenden Sätze der Grund- und Gewerbesteuer bis zur Neuregelung der Steuergesetze um 50 Proz. erhöht. Die Erträge dieser Steuersätze fließen der Staatskasse zu. Von der Erhöhung werden Gewerbetreibende und Grundbesitzer ausgenommen, die nachweisen, daß sie im Steuerjahr 1925 weniger als 3000 Mark Einkommen hatten.

2. Zur sofortigen Inangriffnahme des Wohnungsbaues sind zunächst 50 Millionen Mark verfügbar zu machen für die Gemeinden und Körperschaften, die den Wohnungsbau auf gemeinnütziger Grundlage betreiben. Die Verteilung und Kontrolle über die Verwendung der Mittel erfolgt durch das Landeswohnungsamt.

3. Die Regierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß in den sächsischen Werken, staatlichen Betrieben und Behördenstellen der Achtstundentag als Normalarbeitstag wieder eingeführt wird, und bei der Reichsregierung unverzüglich und energisch dahin vorstellig zu werden, daß durch Reichsgesetz der Achtstundentag als Normalarbeitstag festgelegt und daß das Washingtoner Abkommen ratifiziert wird.

4. Zur Linderung der Not der Erwerbslosen sind den Gemeinden 10 Millionen Mark für Notstandsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung der Mittel an die Gemeinden erfolgt nach der Erwerbslosenzahl vom 15. Jan. Zur Unterstützung der durch die allgemeine Wirtschaftskrise in Not Geratenen ist gleichfalls die Summe von 10 Millionen zur Verfügung zu stellen.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 3. Februar 1926.

Hindenburgs Glückwünsche an die Besatzung der Bremen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichspräsident beglückwünschte telegraphisch den Kapitän und die Mannschaft des Lloyddampfers Bremen zur Rettung der Besatzung des englischen Dampfers Laristan aus schwerer Seenot. Er sprach allen im Namen des Reiches Dank und Anerkennung für treue Pflichterfüllung aus.

Ablehnung von Tariferhöhungen bei der Reichsbahn.

Berlin. (Funkspruch.) Nach Mitteilungen, die den Zeitungen von zuständiger Seite zugegangen sind, trifft es zu, daß die von der Reichsbahngesellschaft beabsichtigten Tariferhöhungen von der Reichsregierung abgelehnt worden sind.

Die gestrige Vorstellung der Komischen Oper abgebrochen.

)(Berlin. Die gestrige Vorstellung in der Berliner Komischen Oper, die jetzt von dem Gläubigerausschuß verwaltet wird, ist abgebrochen worden, nachdem die Arbeiter und auch ein Teil der Schauspieler sich geweigert hatten, ihre Tätigkeit fortzusetzen, wenn ihnen nicht ihr Lohn bezw. ihre Gage ausgezahlt würde.

200 000 Angestellte arbeitslos.

Berlin. (Funkspruch.) Die Zahl der stellenlosen Angestellten im ganzen Reich dürfte nach den letzten Monatsberichten der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 200 000 überschritten haben, darunter etwa 65 000 weibliche Angestellte.

Zuchthaus für Kirchenräuber.

)(Berlin. Von dem großen Schöffengericht in Liegnitz wurden sechs Kirchenräuber zu insgesamt 37 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Amerikas Kriegsarchive geöffnet.

Berlin. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Washington hat die Kongreßbibliothek im Auftrage des amerikanischen Senats alle verfügbaren Dokumente über den Ursprung und die Ursachen des Weltkrieges zusammengestellt. Der umfangreiche Band, zu dessen Herstellung auch deutsche Quellen benutzt wurden, dürfte dem Senat am Mittwoch zugehen. Dem Blatt zufolge dürfte die Zusammenstellung der Akten und Dokumente genügen, die Behauptung von der deutschen Alleinschuld am Kriege zu widerlegen.

Die Bluttat in der Cochemer Schloßgärtnerei.

)(Cochem. Der Gärtnerlehrling Heuer hat gestanden, den gestern gemeldeten Ueberfall in der hiesigen Schloßgärtnerei verübt zu haben.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Prag. (Funkspruch.) Die Konferenz der Kleinen Entente wird am 10. d. Mts. in Temeswar stattfinden.

Reise Dr. Seipels nach Berlin.

Wien. (Funkspruch.) Der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel ist heute früh nach Berlin abgereist.

Familientragödie.

)(Luxemburg. In Neufchateau (Belgische Provinz Luxemburg) wurde eine aus Mann, Frau und zwei Töchtern bestehende Familie tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Vater in einem Nervenanfall seine Familie getötet hat und dann Selbstmord verübte.

Zwischenfall in der russischen Botschaft.

)(Paris. Wie das „Journal" berichtet, befand gestern ein 27jähriger ehemaliger georgischer Offizier darauf, von einem Offizier der Sowjet-Botschaft empfangen zu werden. Als er empfangen wurde, versetzte er dem Sekretär einen Schlag. Nach seiner Verhaftung verweigerte der Georgier jede Erklärung über seine Handlungsweise.

England und der Achtstundentag.

)(London. Im Unterhause erklärte Baldwin bezüglich der Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag, Großbritannien werde dieses Abkommen erst dann ratifizieren, wenn die Gewähr dafür gegeben ist, daß alle Länder den Text des Abkommens in der gleichen Weise auslegen.

Die Zahlung der Askarilöhne.

London. (Funkspruch.) Times berichtet aus Daressalaam, daß mit Erlaubnis der britischen Regierung zwei deutsche Vertreter in diesem Monat in Tanganyika eintreffen werden, um die rückständigen Löhne, die Deutschland den Eingeborenen schuldete, die während des Krieges in der deutschen Truppe kämpften, zu bezahlen.

Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 2. Februar. Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. **Weizen,** märkischer 241—246 pomm. 242—247. **Roggen,** märkischer 148—155, mecklenburg. —, pomm. 144—151. **Gerste,** Futtergerste 142—160, Sommergerste 170—198, Wintergerste 142—160, **Hafer,** märkischer 156—167, pomm. —, westpreuß. —, **Mais,** loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 187—189, **Weizenmehl,** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 32,25—35,25. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 22,25—24,25. **Weizenkleie,** frei Berlin 11,00—11,25. **Roggenkleie,** frei Berlin 9,50—9,80. **Raps** 340—345. **Leinsaat** —. **Viktoria-Erbsen** 26,00 bis 35,00, kleine Speise-Erbsen 22,00—25,00. **Futtererbsen** 20,00—22,00. **Peluschken** 20,00—21,00. **Ackerbohnen** 19,00 bis 21,00. **Wicken** 20,00—24,00. **Lupinen,** blaue 12,00—13,00, gelbe 14,00—15,00. **Serradella** alte —, neue 19,00—20,00. **Rapskuchen** 15,00—15,20. **Leinkuchen** 21,50—22,80. **Trockenschnitzel** 8,00 bis 8,25. **Soja-Schrot** 19,20—19,60. **Torfmelasse** 60/70 —. **Kartoffelflocken** 14,30—14,90.